

TZW Gesamtkonferenz der drei Schulen am 4.11.2014, 15 – 17 Uhr in der Mensa

Blick von der Empore:





1. Kunst und Werken

1.1. Welche organisatorischen Absprachen sind für die gemeinsame Arbeit notwendig?

- gemeinsame Aufräumtage ¼
- regelmäßige Treffen der FL (bei der Schule) → Info-Weitergabe in MAK's
- Post it („zwischengelagertes“ Material)
- Freizeitwagen EIS (Lösung)
- Raumbuch

1.2. Welche Herausforderung sehen wir in der Zusammenarbeit auf Basis der bisherigen Erfahrung?

- Ordnung (erhalten) im Raum
- Gemeinsame Nutzung der Materialien
- Bereitstellung gemeinsam genutzter Materialien (Lappen, Gläser/Wasserbehälter etc.)

1.3. Welche Potenziale für die inhaltliche Zusammenarbeit sind vorhanden, welche sehen wir für die Zukunft, wie wollen wir sie nutzen und was brauchen wir dafür?

- Fachkenntnis (gemeinsame Fortbildung)
- gemeinsame → Aktionen – Werken (HSG 5./6., ReBBZ, EIS)
 - Projekte / Themen
 - Ausstellungen
- gemeinsamer Unterricht zweier Klassen
- Kunst-Abend – Tag der Künste (EIS und ggf. alle)
- „Ausstellung“/Präsentation von Arbeitsergebnissen (HSG) und Experimentierphase (1.-4. Klasse) (Groß und Klein)



2. Musik und Theater

2.1. Welche organisatorischen Absprachen sind für die gemeinsame Arbeit notwendig?

- Transparenz über die Nutzung der Aula: Wer, Wann, Wie erreichbar?
- Jährliches Treffen für Absprachen/Resümee vor der Belegung der Aula
- gegenseitige Infos über Aufführungen und Fortbildungen schulübergreifend
- Klarheit über Buchung/Belegung der Räume
 - jederzeit für alle einsehbar! (v.a. HSG)
 - E-Mail-Verteiler in Gruppen geordnet, d.h. alle sind unkompliziert erreichbar
- Wir brauchen unbedingt einen Vorhang im die Aula abzudunkeln!!!
 - gemeinsam finanziert von allen drei Schulen

Tischnotiz: Frau von Kalben: Aula-Belegungsplan für 3 Schulen fest eingebucht/flexibel

→ Einsehbarkeit „Wann kann ich in die Aula?“

2.2. Welche Herausforderung sehen wir in der Zusammenarbeit auf Basis der bisherigen Erfahrung?

- Lichteinstellung in gemeinsamen Räumen nicht für jedes Projekt gleich
- fehlendes Knowhow bezüglich der Technik
 - Vorschlag: 1 feste Person (z.B. Lichttechnik-Student) steht zur Verfügung
 - Vorschlag: regelmäßige Fortbildung für interessierte KollegInnen

2.3. Welche Potenziale für die inhaltliche Zusammenarbeit sind vorhanden, welche sehen wir für die Zukunft, wie wollen wir sie nutzen und was brauchen wir dafür?

- HSG-Schüler werden in Licht-/Tontechnik eingewiesen → mögliche Unterstützung auch für Projekte von EIS + ReBBZ
- schulübergreifende Projekte (Musik läuft schon, Theater wäre noch schön)
- gezielte gegenseitige Einladungen zu Aufführungen
- HSG-Schüler stellen Instrumente für ReBBZ + EIS (Jeki) vor
- Kollegiums-Chor/Band
- Kollegiums-Theatergruppe
- gegenseitige Besuche mit „kleinen“ Projekten wie z.B. Märchen vorlesen



3. Sport und Bewegung

3.1. Welche organisatorischen Absprachen sind für die gemeinsame Arbeit notwendig?

- Aktualisierung der Belegungspläne aller Sporthallen
- Spontane Nutzung der Halle, wenn diese (außerplanmäßig) frei ist
- Einweisung zur Nutzung der Sportgeräte (+ Wegräumen)
- Absprachen mit den Vereinen zur
 - Nutzung der Sport-Geräte
 - Reduzierung der Tischtennisplatten (?)
 - Wegräumen der Sportgeräte
 - Schlüssel für die Schränke
- Einweisung in die Musik-Anlagen + Audio-Kabeln
- Schlüssel-Ausgabe erst nach Raum-Einweisung

3.2. Welche Herausforderung sehen wir in der Zusammenarbeit auf Basis der bisherigen Erfahrung?

- Zeiten für Absprachen der 3 Fachleitungen
- Fahrzeug-Ausleihplan für ReBBZ und EIS
- Klare Zuständigkeit für Reparaturen
- Mehr Platz für Fußball
- Fahrradständer vom Sporthof entfernen
- Aktive Pause: Erweiterung für EIS

3.3. Welche Potenziale für die inhaltliche Zusammenarbeit sind vorhanden, welche sehen wir für die Zukunft, wie wollen wir sie nutzen und was brauchen wir dafür?

- schulübergreifend EIS / ReBBZ: Fußball-Turnier
- Elbinsel-Lauf
- Sportfest
- schulübergreifendes Angebot für Mädchen
- Brennball-Turnier aller 4. Klassen von EIS + ReBBZ (geplant für Januar)
- Sport- und Akrobatik-Präsentation des HSG für Grundschüler der EIS / ReBBZ



4. Natur und Umwelt / Umweltzentrum

4.1. Welche organisatorischen Absprachen sind für die gemeinsame Arbeit notwendig?

- Raumplan evtl. über Outlook (auch für spontanes Ausloggen oder Nutzen)
- Themenräume ungünstig verteilt (A sollte für EIS, B für HSG sein)
- Materialbedarf (Bestand, Bestellung, Dokumente)
- „Raumbuch“ verbindlich

4.2. Welche Herausforderung sehen wir in der Zusammenarbeit auf Basis der bisherigen Erfahrung?

- zu wenig Stühle (28 Stühle, Klassenstärke teilweise 29-30)
- Sensibilisierung für Sauberkeit im Gebäude
 - innerhalb Klasse thematisieren
 - Aufsichten verstärkt drauf achten
 - „HH räumt auf“
- Regelung der Ausleihe???
- Schüler Toilettendienst

4.3. Welche Potenziale für die inhaltliche Zusammenarbeit sind vorhanden, welche sehen wir für die Zukunft, wie wollen wir sie nutzen und was brauchen wir dafür?

- Treffen der Verantwortlichen
- Vernetzung Materialliste
- schulübergreifende Einführung
- Gymnasiasten unterrichten Grundschüler



5. Gestaltung Ganztag

5.1. Welche organisatorischen Absprachen sind für die gemeinsame Arbeit notwendig?

- Nutzen aller gemeinsamen Räume und Flächen (wer ist wann wo zu finden)
- Aufgaben der Aufsichten müssen (erneut) klar definiert werden! (Verantwortlichkeiten)
- Austausch der Aufsichtspläne
- Gestaltung der gemeinsam genutzten Flächen (innen + außen) im TzW?

5.2. Welche Herausforderung sehen wir in der Zusammenarbeit auf Basis der bisherigen Erfahrung?

- faires und respektvolles Miteinander der SuS
- Raumnutzung (Kunst, Lesestadt, Sporthalle C, Religion, Umweltlabor): gerechte und ordnungsgemäße Nutzung

5.3. Welche Potenziale für die inhaltliche Zusammenarbeit sind vorhanden, welche sehen wir für die Zukunft, wie wollen wir sie nutzen und was brauchen wir dafür?

- schulübergreifende aktive Pause
- schulübergreifender Fußballrat
- Mensa-Beirat unter Beteiligung von SuS
- Schulübergreifende Angebote im Ganztag
- Öffnung schulinterner Veranstaltungen
- regelmäßige Vernetzungstreffen (Herausforderung: WAZ!!)



6. Übergang Klasse 4 – 5 (Klassenlehrer Klassen 4 und 6)

6.1. Welche organisatorischen Absprachen sind für die gemeinsame Arbeit notwendig?

- kein Eintrag unter 6.3 zugefügt + organisatorische Absprachen

6.2. Welche Herausforderung sehen wir in der Zusammenarbeit auf Basis der bisherigen Erfahrung?

- unsere Herausforderung ist, mit den Voraussetzungen der Kinder umzugehen (2-3 Jahre Rückstand)
- äußere Strukturen fehlen für Englisch (Immersion!)
- Katalog: Was muss ein Kind können für das Gymnasium?
- gemeinsame Fachkonferenzen

6.3. Welche Potenziale für die inhaltliche Zusammenarbeit sind vorhanden, welche sehen wir für die Zukunft, wie wollen wir sie nutzen und was brauchen wir dafür?

- gegenseitige Hospitationen
- „Katalog“ mit notwendigen Fähig- & Fertigkeiten für den erfolgreichen Start/Übergang am/ins Gymnasium
- Fokussierung auf das Schreiben (Stifthaltung, Schreibschrift, Tempo, Rechtschreibung)
- gemeinsamer Leitaden für elterliche Unterstützung zu Hause
- „Übergabeformalitäten“ (Schülerakten; Infos zu bisherigen Förderungen, die fortgeführt werden müssen) und Übergabegespräche



7. Schulübergreifende Themen, Aktionen, Potenziale, Ideen

7.1. Welche organisatorischen Absprachen sind für die gemeinsame Arbeit notwendig?

- kein Eintrag

7.2. Welche Herausforderung sehen wir in der Zusammenarbeit auf Basis der bisherigen Erfahrung?

- kein Eintrag

7.3. Welche Potenziale für die inhaltliche Zusammenarbeit sind vorhanden, welche sehen wir für die Zukunft, wie wollen wir sie nutzen und was brauchen wir dafür?

- Kooperation Streitschlichterprojekt HSG – EIS / ReBBZ
- Patenschaften
 - Klassen / Lesepatenschaften / Sprachpatenschaften
 - feste Jahrgangspatenschaften ReBBZ – EIS (?)
 - jahrgangsübergreifende Patenschaften (?)
- Helfer – Rolle: Große für Kleine (spontan bzw. ritualisiert)
 - Schiri-Zeiten: Große für Kleine
- Gemeinsame Feste (Schulfest / Flohmarkt, religiöse Feste / Lesewoche, Sportfest / Projekttag)
- Fotowand / Weltkarte „Internationale Schule“ (jede Schule gibt sich ein Gesicht)
- Präsentationen (Theater, NWT, Referate, Musik Messen...)



8. Kollegiales Miteinander

8.1 Welche organisatorischen Absprachen sind für die gemeinsame Arbeit notwendig?

- gemeinsames, kollegiumsfreundliches Zeitfenster → Anfangs kurz, freiwillig und offen
- Schulkalender abstimmen
- ähnliche Veranstaltungen gemeinsam planen / durchführen / parallel legen → offen (→ Schulfeste)

8.2 Welche Herausforderung sehen wir in der Zusammenarbeit auf Basis der bisherigen Erfahrung?

- Konsens in der Leitung → Motivation, Bereitschaft
→ Zeitfenster finden / zur Verfügung zu stellen etc.
- Miteinander / Zusammenarbeit braucht Zeit (Absprachen, etc.) ca. 160 Kollegen auf 740 Räume
- wenige aber verbindliche Regeln

8.3 Welche Potenziale für die inhaltliche Zusammenarbeit sind vorhanden, welche sehen wir für die Zukunft, wie wollen wir sie nutzen und was brauchen wir dafür?

- tolle Kollegen/-innen
- wir brauchen Zeit (Gelassenheit)
- Unterstützung (moralisch, Zeit, finanziell)